

# Shinigamis in Konoha

Von UshijimaWakatoshi

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Das ist nicht Karakura!</b> .....	2
<b>Kapitel 2: Soul Society? Konoha?</b> .....	4
<b>Kapitel 3: Von China-Lamas, Erdbeeren und aufgedrehten Nudeln</b> .....	6
<b>Kapitel 4: Meine Beste Freundin (und) der Alkohol</b> .....	8
<b>Kapitel 5: Verwirrung und andere Dinge...</b> .....	10
<b>Kapitel 6: Hoch lebe das Hochzeitspaar!</b> .....	13
<b>Kapitel 7: Teams</b> .....	16
<b>Kapitel 8: Erste Begegnung</b> .....	18
<b>Kapitel 9: Das ist die Kraft der Jugend!</b> .....	21
<b>Kapitel 10: Probekampf</b> .....	25
<b>Kapitel 11: Kapitel 11: Kakashi vs. Byakuya</b> .....	29

## Kapitel 1: Das ist nicht Karakura!

Es war ein ganz normaler Morgen. Zumindest hatte es den Anschein. Wie jeden Tag ging saßen Ichigo, Renji, Rukia, Uryuu, Chad und Orihime in der Schule. Gelangweilt starrte Ichigo aus dem Fenster. Er seufzte. Irgendwas schien nicht in Ordnung zu sein. So hatten sich in den letzten Tagen überhaupt keine Hollows gezeigt. Als hätte das Schicksal Ichigos Gedanken gelesen, ging genau in diesem Moment sein Piepser los und kündigte so den kommenden Hollow an. Wortlos sprang Ichigo auf und rannte aus dem Klassenzimmer. Renji, Rukia, Chad, Uryuu und Orihime rannten so schnell hinterher, dass ihnen ihre Lehrerin Misato Ochi nur verblüfft hinterher starren konnte.

Kurz darauf sah man, wie Abarai, Kurosaki und die Kuchiki in ihrer Shinigamiuniform und Ishida, Inoue und Yasutora immer noch in ihrer Schuluniform auf dem Weg zum Hollow waren. Am Himmel erschien das den Freunden bereits bekannte Garganta und kurz darauf erschien der Hollow. Ein Menos Grande. Mit ihm erschienen weitere hunderte Hollows. "LOS!" Sofort stürzte sich Ichigo auf den Menos, während die anderen sich um die Hollows kümmerten...

Die Sonne schien direkt in ihr Gesicht. Sie schien lange geschlafen zu haben und trotz dessen hatte sie furchtbare Kopfschmerzen. Kein Wunder. Bei soviel Alkohol wie sie gestern abend getrunken hatte, hätte sicher selbst der größte Trinker Respekt vor ihr gehabt. Stöhnend rappelte sie sich auf und suchte nach einer Kopfschmerztablette, als sie plötzlich eine äußerst bekannte Stimme vernahm: "MATSUMOTO!"

Toshiro war genervt. Er hatte sich zumindest heute ein wenig entspannen wollen, doch als er in sein Büro kam sah er, dass Matsumoto ihre Arbeit noch nicht erledigt hatte. Er schrie nach ihr: "MATSUMOTO!" Nach einer Weile hörte er Schritte und kurz darauf stand die Gerufene auch schon im Büro. »Sie sieht aus, als hätte sie die ganze Nacht durchgemacht«, dachte er bei sich. Was ja auch durchaus stimmte, denn das hatte sie wirklich. "Du solltest doch den Papierkram hier erledigen", schrie er sie an und zeigte dabei auf einen ganzen Stapel Papiere. "Aber nein, stattdessen gehst du lieber trinken! Du siehst aus wie eine wandelnde Leiche", wettete er weiter. Matsumoto lies die Standpauke ihres Kommandanten über sich ergehen. Dann begann sie: "Ach komm schon, sei nicht so ein Spielverderber. Ich wollte doch nur mal ein wenig feiern!" "Du feierst beinahe jeden Tag", entgegnete er. "Na und? Solange ich noch keine alte Oma bin darf ich das doch wohl." "Nach deiner Arbeit." "Ja, aber..." Und so begannen sie eine Diskussion, bis Toshiro schließlich genervt schnaubte und sagte: "Ja ist gut, du holst deine Arbeit von gestern allerdings nach und erledigst danach deine heutigen Aufgaben." Matsumoto musste schlucken, nickte aber. Ihr Kommandant verschwand und ließ sie alleine im Büro zurück. Sie setzte sich auf das Sofa. Während sie die ersten Papiere in die Hand nahm, dachte sie: »Das schaffe ich nie.« Als Toshiro kurz darauf mit zwei Tassen heißem Tee zurückkam sah er, wie Matsumoto über den Papieren eingeschlafen war. Er seufzte, stellte den Tee ab und machte sich schließlich selbst an die Arbeit.

Als Matsumoto erwachte, war ihr schön kuschelig warm. Jemand hatte ihr eine Decke umgelegt. »War das der Hauptmann?« Sie lächelte, bevor sie erschrak: »Verdammt, ich muss doch noch arbeiten.« Doch als sie auf den Tisch sah war alles erledigt. Dann erhob sie sich, die Decke um sich gehüllt, und machte sich auf den Weg nach Hause. Doch unterwegs kam ihr Toshiro entgegen. "Matsumoto! Wir müssen ins Diesseits. Es scheint, als hätten Kurosaki und die anderen wieder Probleme." Matsumoto seufzte innerlich. "Jawohl!" Widerwillig streifte sie die Decke ab und folgte ihrem Kommandanten.

Er sah sich um. Keine Emotion konnte man seinem Gesicht ablesen. Wie immer. Doch innerlich seufzte er. Eben noch saß er in seinem Garten und beobachtete seine Koi, als der Befehl kam, nach Karakura zu gehen. Es hieß, Ichigo und Rukia hätten wieder Probleme. Das war so typisch für Kurosaki, aber dennoch ärgerte es ihn, dass Rukia dabei war. Immerhin war sie eine Kuchiki. Nun wartete er, ebenfalls ein Kuchiki, bereits zehn Minuten vor dem Sekaimon auf Hauptmann Hitsugaya und seinen Vizekommandanten Matsumoto. Doch im selben Augenblick, in dem ihm der Gedanke durch den Kopf fuhr, standen die beiden, die Shunpo genutzt hatten, bereits neben ihm. "Hauptmann Kuchiki", entfuhr es Matsumoto, "Sie werden also auch dabei sein." Byakuya ignorierte dies einfach. "Es ist wegen Renji und Rukia, oder?", war es mehr eine Feststellung als eine Frage von Toshiro. Byakuya nickte. "Wir sollten los", sagte er. Toshiro und Matsumoto nickten, und gemeinsam gingen sie auf das Sekaimon zu...

Währenddessen hatten Ichigo und seine Freunde die Hollows besiegt. "Seltsam", murmelte Rukia. Fragend sahen Ichigo und Renji die Kuchiki an, die darauf hin erklärte: "Eigentlich dürften hier zu dieser Zeit nicht so viele Hollows auf einmal auftauchen. Wir sollten zur Soul Society und dort die Kommandanten fragen, woran das liegen könnte." Die Freunde nickten und Rukia öffnete das Sekaimon, dass sie schließlich betraten...

Als Toshiro, Matsumoto und Byakuya aus dem Sekaimon traten, sahen sie sich erstaunt um. Das konnte auf keinen Fall Karakura Town sein. Da sahen sie von weitem einen Jungen in einem orangefarbenen Anzug. Er kam auf sie zu. Als er sie sah blieb er stehen und musterte sie neugierig. "Wer seid ihr denn?", fragte er sie schließlich grinsend. Toshiro sah zu Matsumoto und wandte sich dann an den seltsamen Jungen: "Wir sollten eher fragen, wer du bist! Und weißt du, wo wir hier sind?" Erst sah der Junge sie an, als hielte er sie für verrückt, doch dann begann er schallend zu lachen. Genervt sah Toshiro ihn an: "Was gibt es denn da zu lachen?" Der Junge hielt inne: "Ihr wisst es wirklich nicht? Ihr seid in Konoha. Mein Name ist Naruto Uzumaki und ich werde eines Tages Hokage sein, dattebayo!"

## Kapitel 2: Soul Society? Konoha?

Verwirrt sahen Rangiku und Toshiro Naruto an. Selbst Byakuya sah verwirrt aus, was bei ihm ja durchaus selten vorkam. "Konoha?", kam es zögernd von Matsumoto. Naruto nickte und grinste sie wie schon zuvor an. "Naa~ Von so einem Ort habe ich noch nie was gehört", meinte Matsumoto. Nun sah Naruto fragend drein: "Wie kann es sein, dass ihr noch nie etwas von Konoha gehört habt? Von wo kommt ihr denn jetzt? Wer seid ihr drei überhaupt?" Er überhäufte die drei Shinigamis geradezu mit Fragen. Matsumoto antwortete ihm: "Mein Name ist Rangiku Matsumoto, Vizekommandantin der 10. Einheit. Das", sie zeigte auf Toshiro, "ist Toshiro Hitsugaya, Kommandant der 10. Einheit. Zu guter letzt Byakuya Kuchiki. Er ist Kommandant der 6. Einheit. Wir kommen aus der Soul Society." "Soul Society? Wo liegt denn das?" Völlig verwirrt von dem ganzen sahen Naruto und die Shinigamis sich an.

Als Ichigo und die anderen aus dem Sekaimon traten, sahen sie überall nur Bäume. "Wieso sind wir im Wald?", fragte Uryuu. Rukia, die das Sekaimon geöffnet hatte, war verwirrt: "Eigentlich hätten wir direkt in Seireitei ankommen müssen." "Dann laufen wir eben", meinte Renji. Die anderen nickten und so gingen sie los. Nach einer Weile sahen sie von weitem zwei Gestalten. Zwei Menschen. Sie schienen zu trainieren. Das seltsame war jedoch, dass sie keine Shinigamis waren. Apprapt blieben die sechs Freunde stehen. "Los, wir umzingeln und beobachten sie", flüsterte Rukia. Die anderen nickten stumm und waren kurz darauf mittels Shunpo um die beiden verteilt. Eine Weile beobachteten sie die beiden, doch dann meinte der Größere der beiden: "Ich weiß, dass ihr hier seid. Zeigt euch." Erst blieben sie noch in ihren verstecken, doch dann zeigten sich der Reihe nach Ichigo, Orihime, Uryuu, Chad, Renji und zum Schluss Rukia. "Wer seid ihr?", fragte der grauhaarige Mann sie und stellte sich in Angriffsposition. Der Jüngere tat es ihm nach. "Mein Name ist Renji Abarai, Vizekommandant der 6. Einheit", fing Renji an, worauf hin sich alle anderen ebenfalls vorstellten. Der Grauhaarige schien zu spüren, dass die Sechs ihnen nicht feindlich gesinnt waren und entspannte sich ein wenig. Jedoch hielt er das Kunai, das er zuvor gezückt hatte, weiterhin in seiner Hand. "Und wer seid ihr?", fragte nun Ichigo. "Mein Name ist Kakashi Hatake", stellte sich der grauhaarige Mann vor. "Sasuke Uchiha", meinte der blau-schwarzhaarige Junge knapp. "Was wollt ihr hier", wandte sich Kakashi nun an Ichigo und die anderen. Uryuu, der bemerkt hatte, dass sie wohl nicht in der Soul Society gelandet waren, sagte: "Wir waren auf dem Weg in die Soul Society, doch wie es scheint, sind wir woanders gelandet." »Soul Society?«, dachte sich Kakashi. "Von einem Ort namens "Soul Society" habe ich noch nie etwas gehört." Verblüfft sahen Rukia, Ichigo und co. Kakashi an. Er fuhr fort: "Wir sind hier im Wald von Konoha."

Nach einer Weile fragte Byakuya Naruto: "Gibt es hier soetwas wie einen General-Kommandanten?" "General-Kommandant?" Naruto überlegte. "Nein, aber wir haben einen Hokagen. Tsunade-obao-chan. Soll ich euch zu ihr bringen?", fragte Naruto, hyperaktiv wie immer. Unsicher nickten die Drei. "Na dann, FOLGT MIR!" Naruto ging

los, die drei Shinigamis im Schlepptau.

Währenddem hatten die Shinigamis, Uryuu, Chad und Orihime, sowie Kakashi und Sasuke ihre Waffen weggesteckt und sich in einen Kreis gesetzt. "Ihr kommt also aus einem Ort der Karakura heißt", hakte Kakashi nochmal nach. Die Sechs nickten synchron. "Und ihr seid Shinigamis", wobei er Rukia und Renji ansah, "ein Aushilfsshinigami", nun sah er Ichigo an und ließ seinen Blick weiter zu Uryuu schweifen, "ein Quincy und zwei Menschen, die Geister sehen können", beendete er seinen Satz und blieb mit seinen Augen zuletzt an Chad und Orihime hängen. Wieder nickten die Sechs nur. Mit einem ironischen Unterton fuhr Kakashi fort: "Und das soll ich euch glauben?" Und abermals nickten die Freunde stumm. Kakashi seufzte: "Ich glaube, ich bringe euch sechs erstmal zu Hokage-sama." Fragend sahen Ichigo und die anderen ihn an. "Zu wem?", fragte Orihime. "Zu Tsunade-sama", antwortete Kakashi, "sie ist der Hokage." Grübelnd sahen die Freunde ihn an, bis Ichigo schließlich meinte: "Diese Hokage ist wahrscheinlich soetwas wie der alte Yamajii." Und erneut nickten die Freunde nur zustimmend. Der Grauhaarige erhob sich. "Na dann, kommt mal mit", rief er sie auf und ging schon mal ein Stück vor. Ichigo, Rukia, Renji, Uryuu, Orihime und Chad gingen ihm hinterher, dicht gefolgt von Sasuke, der das Schlusslicht bildete.

In dieser Zeit hatte Naruto Toshiro, Matsumoto und Byakuya zu Tsunade gebracht. Die Drei hatten ihr erzählt, von wo sie kamen und wer sie waren, konnten ihr jedoch nicht sagen, wie sie hier her kamen. Nun saßen die fünf - Naruto war bei ihnen geblieben - in Tsunades Büro und überlegten. Da klopfte es an der Tür. "Herein!", kam es von Tsunade. Und in Büro kam niemand anderer als Kakashi, gefolgt von Ichigo, Rukia, Renji, Orihime, Uryuu, Chad und Sasuke. Als Ichigo jedoch Byakuya, Toshiro und Matsumoto erblickte, blieb er geschockt stehen und sah sie ebenso geschockt an. "Byakuya, Toshiro, Matsumoto...Wa-was macht ihr denn hier?" "Nii-sama!", entfuhr es Rukia. "Kommandant Kuchiki", kam es von Renji. Orihime winkte Matsumoto zu, während Uryuu sich umsah. "Ihr kennt euch?", fragte Tsunade ihre Gäste sowie die Neuankömmlinge. Toshiro nickte. "Na dann", forderte Tsunade Ichigo und die anderen auf, "erzählt mal wie ihr hierhergekommen seid."

## Kapitel 3: Von China-Lamas, Erdbeeren und aufgedrehten Nudeln

Schweigen. Grübeln. Ein Seufzen. "Was sollen wir tun?", fragte Rukia. Keiner antwortete. Da hörten sie draußen einen lauten Knall. Menschen schrieten. Alle sprangen auf. Da ging Ichigos Piepser los und die Shinigamis sahen ihn erstaunt an. "Ein Hollow?", fragte Matsumoto ungläubig. Ichigo nickte: "Wenn das scheiß Teil nicht kaputt ist, dann ja!" Und schon war er auf dem Weg nach draußen. "Warte Ichigo!", rief Rukia ihm nach, doch er war schon weg. "Dieser Idiot", murmelte Uryuu und rannte ihm hinterher, worauf hin ihm die anderen folgten, bis nur noch Matsumoto, Toshiro und Byakuya bei Tsunade und Kakashi standen. "Yare Yare", kam es von Rangiku, die den anderen schließlich auch folgte.

"Was ist das?", kam es ängstlich von einem Mädchen. "Ich weiß es nicht. Neji?", wandte sich der grüngekleidete Junge an seinen Kameraden. "Byakugan!" Er betrachtete das Monster. "Wie..." "Neji, was ist los?", fragte ein braunhaariges Mädchen. "Dieses...dieses Monster...es hat enorm viel Chakra. Es ist mit Tsunade-samas Chakra zu vergleichen." "Was...?!"  
Verblüfft sahen Sakura, Lee, Neji und Tenten zu dem Hollow. "Ist das dein Ernst?", fragte Lee nach.

Als Ichigo nach draußen kam, war der Hollow nicht zu sehen. Er wollte gerade losstürmen, als er bemerkte, dass der Hollow bereits angegriffen wurde. Von diesen Konoha-Leuten. >Sind die Lebensmüde?<, fragte Ichigo sich. Da wurde Ichigo durch einen Schrei des Hollows aus seinen Gedanken gerissen. Er war wütend, das hörte man. So wütend, dass er um sich schlug. Sein Arm sauste direkt auf eine vier-köpfige Gruppe, die gerade zu diskutieren schien und es nicht bemerkten.

Als Sakura wieder zu dem "Monster", wie sie es mittlerweile nannten, schaute, weiteten sich ihre Augen. Ihre Hand zitterte, als sie sie hob und hinter Neji, Lee und Tenten zeigte, die gerade mit dem Rücken zu dem Hollow standen. Die drei drehten sich um...und erstarrten. Es war bereits zu spät zum Weglaufen. Er würde sie so oder so treffen. Sakura schloss die Augen und wartete auf den Schlag...

...und wartete...und wartete...doch nichts geschah!

Sie öffnete die Augen einen Spalt breit. Verschwommen nahm sie eine Person wahr. Sie öffnete die Augen ganz. Wer war das? Fragend sah sie Tenten und die anderen an, doch die zuckten nur unwissend die Schultern. "Ist alles in Ordnung?", fragte der Unbekannte. Er trug einen grün-weiß gestreiften Hut, hatte blonde Haare und trug Getas. Zudem hatte er ein Schwert auf das Monster gerichtet, dessen Griff Sakura an den Griff eines Regenschirms erinnerte. Wäre die Lage nicht so heikel, hätte Sakura bei diesem Gedanken laut losgelacht. "Es scheint, als wäre ich gerade rechtzeitig gekommen. Auch wenn ich nicht weiß, wie ich hier her gekommen bin, geschweige denn wo ich denn hier bin." Kisuke seufzte kurz leise. Dann, für die anderen kaum sichtbar, erledigte er das Monster. >WOW, ist der stark. Aber: Was macht er hier, von wo kommt er und vorallem: wer ist er?< Diese Fragen stellte sich wahrscheinlich nicht nur Sakura, denn auch Lee, Tenten und Neji starrten diesen, ihnen fremden, Mann an.

Nur einige Sekunden später tauchte Ichigo vor ihm auf: "Ah Kurosaki-kun, da bist du ja!" "Eh?", kam es nur von diesem. "Urahara-san, was machst du denn hier?" "Nun, Yoruichi hatte dich gesucht und kam zu mir. Ich sagte ihr, dass du in der Soul Society sein müsstest, doch sie meinte, dass das nicht der Fall wäre. Also hab ich nach dir gesucht und bin hier gelandet. Weißt du, wo wir sind?"

Ichigo setzte an um etwas zu sagen, doch noch bevor ihm ein Wort über die Lippen kam, meinte jemand: "Ihr seid in Konoha, dattebayo!" Ichigo drehte sich um und Urahara sah den blonden Jungen hinter dem Braunäugigen an. "Bist du auch ein China-Lama wie die Erdbeere?" Ichigo schnaubte. >Naja, besser eine Erdbeere als eine aufgedrehte Nudel<, dachte er sich und musste grinsen. "Ein China-Lama?", meinte Kisuke fragend. "Du meinst Shinigami, oder?" Naruto grinste: "Ist doch fast dasselbe. Ob China-Lama oder Chakragabel, dattebayo!"

## Kapitel 4: Meine Beste Freundin (und) der Alkohol

Langsam und darauf bedacht, nicht aufzufallen, ging sie im Schatten der Häuser. Niemand beachtete sie, was sie durchaus gut fand. So konnte sie sich unauffällig umsehen. Ob er auch hier war? Sie hoffte es zumindest. So ging sie weiter, immer auf der Suche nach ihm...

»Sie sind schon seltsam, diese China-Lamas«, dachte sich der blauäugige Blonde. »Erst diese Erdbeere und seine Freunde, die alle schwarz gekleidet sind...bis auf den Typen mit der Brille...der erinnert mich irgendwie an Sasuke.« Naruto schnaubte leise. »Und jetzt taucht auch noch dieser komische,ganz in grün gekleidete Typ auf. Wenn man den Hut und die Sandalen weglassen würde, könnte er glatt zu Lee und Gai-sensei gehören.« Jetzt grinste Naruto breit vor sich hin.

Währenddessen war Matsumoto zurück in Tsunades Büro gegangen. Sie hatte gesehen, dass niemand verletzt war oder Hilfe benötigte. Außerdem war sie einfach zu faul und hatte immer noch leichte Kopfschmerzen vom Feiern. Seufzend setzte sie sich auf einen freien Stuhl. Nachdem sich auch Tsunade versichert hatte, dass alles wieder in Ordnung war, bot sie ihrem Gast eine Tasse Tee an, welchen sie dankbar annahm. Schlüpfend ließen sie sich die Beiden das heiße Getränk schmecken und plauderten dabei ein wenig. Wie es schien waren sich auf Anhieb sympatisch. Und als sie dann auf das Thema Alkohol kamen, gab es kein halten mehr. Sie waren einfach beide froh, jemanden gefunden zu haben, der wie sie ist. Und um das zu feiern und um ihre Freundschaft zu besiegeln, langte Tsunade in ihren Schreibtisch und löste die Wand im Inneren des Fachs. Dahinter kamen zahlreiche Flaschen zum Vorschein, welche Matsumoto als Sake entzifferte. Tsunade nahm sich eine Flasche und setzte die Wand wieder ein. Jetzt sah der Schreibtisch wieder wie ein normaler Schreibtisch aus. "Sag Shizune aber nichts davon,ja?", bat Tsunade ihre neue Freundin und legte dabei den Zeigefinger auf ihren Mund. "Meine Lippen sind versiegelt", meinte Matsumoto und fügte noch hinzu: "Ich mache das doch genauso." Daraufhin sahen sich die Beiden an und sagten synchron: "Zwei Doofe, ein Gedanke.", worauf hin sie lauthals loslachten.

Als Ichigo, Rukia, Renji, Uryuu, Chad, Toshiro, Byakuya, Kisuke, Sasuke, Naruto und Kakashi mit Sakura, Lee, Neji und Tenten Tsunades Büro betraten, wehte ihnen erstmal der Geruch von Alkohol entgegen was sie dazu veranlasste, das Büro erst einmal das Büro wieder fluchtartig zu verlassen. Als sie sich ein wenig gefasst hatten, gingen sie abermals in Tsunades Büro und fanden sowohl sie, als auch Matsumoto völlig betrunken vor. Als letztere ihren Kommandanten sah, lallte sie: "Ahh, Taaaachoo-chaaaaaan, trink doch was mit uns miiiiit"

"MATSUMOTO", kam es empört von diesem zurück, "DU TRINKST JA SCHON WIEDER!" "Ach Hitsugaya-chan, sei doch nicht so streng mit Rangiku-chan", kicherte Tsunade. Völlig entgeistert starrten die Fünfzehn die beiden Betrunkenen an und wussten nichts dazu zu sagen. Da kam Shizune angelaufen. "Tsunade-sama, hier ist ein Beri- Was ist denn hier los?" Als sie dann die Flaschen erblickte, ging sie schnurstracks auf den Hokage zu. "HABT IHR ETWA SCHON WIEDER GETRUNKEN UM EUCH VOR DER ARBEIT ZU DRÜCKEN,TSUNADE-SAMA?!" "Arbeit, Arbeit, immer soll man

arbeiten!", kam es von Matsumoto, "Arbeit ist langweilig. Und wieso haben alle was gegen's trinken? Ich verstehe das nicht..." "Das sind doch alles Spielverderber. Die gönnen uns unseren Spaß nicht, Rangiku.", antwortete Tsunade woraufhin Matsumoto nur zustimmend nickte.

Seufzend verdrehten sowohl Shizune als auch Toshiro die Augen. Das war mal wieder so typisch! Während Shizune die Flaschen wegräumte, trat Toshiro zu den beiden und sagte: "Ich hätte nicht gedacht, dass es noch jemanden von deiner Sorte gibt, Matsumoto!" "Hab ich nicht eine tolle Glücksfee, Taicho?", rief Matsumoto voller Euphorie, "Tsunade-chan ist meine beste Freundin!" Daraufhin fiel ihr Tsunade, die immer noch betrunken war, um den Hals: "Rangiku-chaaaaan! Das hast du schön gesagt! Du bist auch meine beste Freundin!"

Abermals verdrehte Toshiro die Augen und seufzte genervt.

Nach einer Weile saßen die Fünfzehn mit Shizune in einem kleinen Lokal und aßen etwas. Matsumoto und Tsunade hatten sie vorher schlafen gelegt. So betrunken wie die beiden waren, würden sie morgen einen ganz schönen Kater haben. Ichigo hatte nun auch Shizune erklärt, wer sie waren und von wo sie kamen. Nun überlegten sie alle, wie sie die Gäste zurück zu sich nach Hause schicken könnten. Doch trotz der Grübelei kamen sie zu keinem Ergebnis. Plötzlich gähnte Rukia. "Ihr solltet euch schlafen legen", meinte Shizune. "Ich werde euch eine Unterkunft zur Verfügung stellen lassen. Wir können morgen weiter grübeln, heute bringt das nichts mehr." Die Shinigamis nickten. "Das ist eine gute Idee", meinte Kisuke nur. Sie standen auf. Shizune bezahlte und zusammen verließen sie das Lokal. Die Ninjas verabschiedeten sich von den Shinigamis, welche Shizune anschließend folgten. Immer das Bild eines warmen, weichen Bettes vor Augen.

## Kapitel 5: Verwirrung und andere Dinge...

*Hier möchte ich einmal GAAAAAAAAAAAAAAAAAAANZ herzlich Zoo-chan danken. Du hast mich auf die Idee für dieses Kapi gebracht, da wollte ich dich mal erwähnt haben xD. Und auch So-chan sei gedankt, für Bya's tolles Outfit :3 Betty-chan nicht zu vergessen, für ihren tollen Namen "China-Lama" xDD Aber das größte Danke geht an Nadi-chan, die mir immer wieder hilft, wenn ich mal nen Hänger hab >\_< Heal<3*

Es war bereits Mitternacht und alle schliefen. Bis auf ihn. Obwohl Byakuya sich hin und her wälzte, konnte und konnte er einfach nicht einschlafen. Er seufzte innerlich. Wenn er wenigstens nicht alleine wäre, wäre es nur halb so nervig gewesen. Denn obwohl unser Kuchiki so still war und die Stille genoss, so tat er dies doch immer gerne in Gesellschaft. So lange diese nur auch leise war. Er hasste es, alleine zu sein. Auch wenn er dieses freilich niemals zugeben würde.

Es war bereits eine halbe Stunde vergangen, doch Byakuya lag immer noch wach in seinem Bett. Also nutze er dies, um ein wenig darüber nachzudenken, wie sie denn zurück kommen könnten. Vielleicht könnte Urahara irgendwie ein Sekaimon öffnen. Immerhin ist er ja der ehemalige Kommandant der 12. Einheit, welche für das Shinigami Forschungsinstitut zuständig ist. Er nahm sich fest vor, ihn am morgen zu fragen. Doch im nächsten Moment schreckte er hoch, worauf hin er sich hektisch umsaß. Nein, noch schliefen alle. Also hatte niemand seine Reaktion bemerkt. Seine Reaktion auf diesen verdammten Wecker. Er warf eben diesem einen eiskalten Blick á la Byakuya zu, worauf hin der Wecker verstummte - und aufhörte zu ticken. Er sah aus dem Fenster. Tatsächlich! Es war schon hell! Der Kuchiki war wohl so in seine Gedanken vertieft gewesen, dass er dieses nicht bemerkt hatte. So stand er auf und zog sich schon einmal wieder an. Zuerst seinen Shihakusho und dann noch seinen Haori. Schließlich war er der Kommandant der 6. Einheit.

In der Zwischenzeit waren auch die anderen aufgewacht. Toshiro blickte zum Wecker: "DIESES SCHEIß DING HAT NICHT GEKLINGELT! WIESO VERDAMMT, ES IST DOCH VÖLLIG NEU", brüllte er durch das ganze Haus und stapfte anschließend ziemlich wütend zum Wecker. Er hob es hoch, lauschte, donnerte es dann auf den Boden und sprang zu guter Letzt darauf herum. "DIESER SCHEIß WECKER IST TOT! DABEI HAB ICH ES DOCH ERST GESTERN ABEND GEKAUFT!"

Völlig erstaunt sah Byakuya ihm dabei zu. Er hatte noch nie gesehen, dass sich Hitsugaya dermaßen aufregte und vorallem - dass er so rumfluchte. Es erstaunte ihn so sehr, dass er sogar für einen Moment vergaß, seine vollkommen unbewegliche Miene aufrecht zu erhalten und so starrte er Toshiro mit sichtbar interessiertem Blick an. "WAS GLOTZT DU SO?", schnauzte eben dieser den Kuchiki an. Das verschlug Byakuya einen Moment lang die Sprache, doch er fasste sich schnell wieder. Wie konnte dieser kleiner Wicht (xD) ihn, einen Kuchiki, dermaßen beleidigen? Er setzte gerade an, doch in diesem Moment kam Chad auf Toshiro zu, kniete sich zu ihm und sagte: "Na na na, sowas macht man aber nicht, Toshiro! Und vor allem macht man keine Sachen kaputt. Das ist böse! Hast du mich verstanden?" Toshiro nickte nur grimmig. Und abermals verschlug es Byakuya die

Sprache. Hitsugaya ließ sich wie ein kleines Kind behandeln? Und vorallem: CHAD SPRACH?! Der Schwarzhaarige schüttelte den Kopf. War er hier im falschen Film gelandet?

In dem Moment blickte Ichigo zu ihm herüber. "SAG MAL SPINNST DU EIGENTLICH BYAKUYA? WAS HAST DU DIR DA ANGEZOGEN?" Byakuya war verwirrt und sah an sich hinunter. Alles ganz normal. Er trug seinen Shihakusho und seinen Haori. Wie immer. Dann blickte er zu Ichigo. Und sah mit einem mal, Adel hin oder her, ziemlich verpeilt aus. Kurosaki hatte einen bronzefarbenen Anzug an und dazu eine hellbraune Krawatte, die schräge, parallelverlaufende, goldene Streifen hatte. Seine Schuhe waren in einem schlichten schwarz, was jedoch hervorragend passte. Auch die anderen sahen alles andere als normal aus. Sehr festlich... sogar Chad und Toshiro, die eben noch völlig normal gekleidet waren, hatten sich umgezogen. Da packten ihn Ichigo und seine kleine Schwester Rukia am Arm und zogen ihn zurück ins Zimmer. "Ausziehen, aber dalli!", kam es von der kleinen Kuchiki. Ziemlich verdattert tat Byakuya das, was ihm befohlen wurde. Ohne kleinste Widerworte.

Einige Zeit später war er hatte er sich umgezogen. Komplett umgezogen. Er trug nun einen schwarzen Anzug. Darunter ein weißes Hemd und dazu eine orangefarbene Krawatte. Seine Schuhe waren auch schwarz. Im Moment saß Byakuya auf einem Stuhl. Rukia, die übrigens ein kurzes rotes Kleid trug, richtete ihm die Haare. Ichigo war bereits gegangen. Er wollte noch etwas überprüfen. "Rukia?", kam es zögerlich von Byakuya. "Ja?" "Was wird das eigentlich wenn es fertig ist?" Rukia hielt kurz inne - und fing schallend an zu lachen. "Ach Nii-san..." Mehr nicht. Nicht ein einziges Wort mehr. Und so blieb Byakuya im Ungewissen.

Gefühlte fünf Stunden später war Byakuya nun fertig gestylt, auch, wenn er immer noch nicht wusste, wozu der ganze Aufwand war. Als er in den Spiegel sah, fiel es ihm jedoch äußerst schwer, seine Verwunderung zu verbergen. Er wünschte sich, dass Hisana ihn doch so hätte sehen können.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als Ichigo ins Zimmer stürmte. "Los, sonst kommen wir noch zu spät!", rief er dem Schwarzhaarigen zu. Er packte ihn an den Schultern. "Los, sei nicht so schüchtern, das bist du doch sonst auch nicht. Es wird schon alles gut gehen!" Er lächelte ihn sanft an. So langsam bekam es Byakuya doch mit der Angst zu tun. Was wird gut gehen? Und wieso lächelte Ichigo so seltsam? »Ich glaube, ich verliere langsam den

Verstand! Was in Aizens Namen ist denn heute nur los?« Und abermals wurde er durch Ichigo aus seinen Gedanken gerissen. Er hatte ihn, ohne das er, ein Kuchiki, es gemerkt hatte, in ein Auto verfrachtet und die Tür nicht gerade leise zugeschlagen. Er selbst setzte sich auf die andere Seite, sodass er neben ihm saß. "Na, schon aufgeregt?", fragte ihn Ichigo gut gelaunt. Byakuya grummelte: "Weshalb denn?" Ichigo lachte: "Ach Byakuya...immer zu Spaß

aufgelegt." "Gut, jetzt reicht mir! WAS ZUM AIZEN IST HIER LOS?! WIESO BIST DU SO GUT GELAUNT? WIESO TRAGEN WIR SOLCHE NOBLEN KLAMOTTEN? WIESO SPRICHT CHAD UND WIESO LÄSST SICH HITSUGAYA WIE EIN KIND BEHALDELN? UND VORALLEM: WO FAHREN WIR HIN, VERDAMMTE SCHEIßE!" Byakuya machte seiner ganzen Wut und Verwirrung Luft. Ichigo sah etwas erstaunt zu ihm rüber: "Na, wir

fahren doch zu deiner Hochzeit!"

## Kapitel 6: Hoch lebe das Hochzeitspaar!

"Z-Z-Zu meiner was?", fragte Byakuya kreidebleich. "Zu deiner Hochzeit. Hast du das etwa vergessen?", sah Ichigo ihn empört und schockiert zugleich an. "Du heiratest heute doch." Doch diese Worte erreichten den Kuchiki nicht mehr. "Hochzeit", stammelte er, "Hochzeit, Hochzeit,..". Ichigo sah ihn an. "Byakuya? Geht es dir nicht gut? Sag doch was!" "Hochzeit", antwortete der Kuchiki. "Ja, Hochzeit", sagte Kurosaki, der Byakuya immer noch beobachtete. Doch mit einem mal fing er an zu grinsen. "Verstehe", gab er von sich. "Hochzeit?", fragte Byakuya. "Jetzt, wo es ernst wird, kriegt auch der ach so tolle Herr Kuchiki muffensausen, was?" "HOCHZEIT", stöhnte Byakuya gequält, woraufhin sich Ichigo nur bestätigt fühlte.

Einige Zeit darauf hielt das Auto an. Man hörte, wie eine Autotür sich öffnete und wieder zufiel. Kurz darauf wurde die Tür an Byakuyas Seite geöffnet. Als Byakuya aufsaß um zu sehen, wer ihm da denn die Tür geöffnet hatte, wurde er zuerst vom grellen Sonnenlicht geblendet, woraufhin er die Augen zusammenkniff. Er blinzelte ein paar mal - und sah direkt in Kakashi's Gesicht.

Oder eher in seine Maske. "WAH, ein Hollow mit blauer Maske!", schrie Byakuya und sprang erschrocken zurück. Aber da er immer noch im Auto saß, sprang er direkt auf Ichigos Schoß. "Ähm Byakuya? Was wird das, wenn es fertig ist?", fragte dieser mit hochgezogener Augenbraue. Als unser Kuchiki merkte, was er gerade tat, lief er rot an. Hätte Byakuya jetzt ein Wettleuchten mit einer roten Ampel veranstaltet, hätte er zweifelsohne gewonnen. Er erschrak vor Kakashi, den er für einen Hollow mit blauer Maske hielt, er saß auf Kurosakis Schoß, und, woran er niemals gedacht hatte, er heiratete. Byakuya wurde das alles zuviel. Er wollte etwas an die frische Luft und erhob sich daher von Kurosaki. So bequem dieser auch war, er musste es tun. Doch in dem Moment wurde ihm schwummerig vor Augen und er fiel längs auf die Autositze, wo er ohnmächtig liegen blieb.

Ichigo sah, wie Byakuya auf die Autositze fiel und liegen blieb. "Byakuya? Hey, Byakuya! Oi, Kakashi, hilf mir mal, ich glaube, der ist doch glatt in Ohnmacht gefallen." Kakashi seufzte: "Das ist ja mal wieder typisch für ihn. Gestern noch eine große Klappe gehabt, aber heute gebrechlich wie eine Mimose." Ichigo nickte nur zustimmend: "So war er schon immer. Naja, auf jeden Fall müssen wir ihn wieder wach kriegen. Sonst reißt mir Rukia den Kopf ab." Kakashi nickte und machte sich schon an die Arbeit. Er zog Byakuya an den Armen heraus, während Ichigo ihn an den Füßen aus dem Auto drückte. Nach einer Weile hatten sie es geschafft und der Schwarzhaarige hing in den Armen von Kakashi, während Ichigo seufzend aus dem Auto stieg. Er nahm Byakuyas Füße und zusammen trugen sie ihn in das kleine Gemeindehaus neben der Kirche, in dem Byakuya in einer Viertelstunde heiraten sollte.

Gemeinsam versuchten Ichigo und Kakashi, den ohnmächtigen Byakuya wach zu bekommen, was dem Maskierten schließlich mit einer Schüssel eiskaltem Wasser gelang. "Na, wieder aufgewacht kleines Dornröschen?", fragte Ichigo lachend, "obwohl du momentan eher wie ein begossener Pudel aussiehst." Das fand er so komisch, dass er anfing laut zu lachen und sich auf dem Boden zu kugeln. "Hmpf", kam es vom tropfnassen Byakuya, "hauptsache du lachst alleine über deine eigenen Witze

und kugelst dich dann deshalb auf dem Boden." "Ach, sei doch kein Spielverderber." Ichigo stand auf, doch es wurde immer noch weiter gelacht. Verwirrt sah Byakuya den Orangehaarigen an. Konnte dieser so plötzlich Bauchrednern? Der Schwarzhaarige starrte auf Ichigos Bauch, konnte aber nichts verdächtiges erkennen. Doch es wurde immer noch gelacht. Ichigo entging Byakuyas Blick selbstverständlich nicht. Er seufzte und zeigte genervt mit dem Zeigefinger vor die Füße des Kuchikis. Als dieser dorthin sah, erblickte er den vor lachen völlig rot angelaufenen Kakashi. Tränen standen dem Grauhaarigen in den Augen. Lachtränen. Er konnte sich gar nicht mehr einkriegen. "Dorn-Dornröschen", lachte er, "Pudel! Ich werde dich ab jetzt Pudelchen nennen." Byakuyas Blick wurde von verwirrt, über entsetzt zu genervt und schließlich zu erstaunt, da Ichigo ihn genau in diesem Moment auf die Beine zog und mit ihm lossprintete. "Verdammt, in fünf Minuten heiratest du, also hopp!"

Schließlich standen die beiden schwer schnaufend vor dem Eingang zur Kirche. Ichigo hatte es geschafft, Byakuya einmal durch den ganzen Keller des Gemeindehauses zu hetzen. Er hatte wahrscheinlich noch einen schlechteren Orientierungssinn als Kenpachi und Yachiru. Und das wollte schon was heißen! Schnell begaben sich Ichigo und Byakuya in die Kirche. Er sah Orihime, die sich schon ein Taschentuch gekrallt hatte und schon mal anfang, sich zu schnäutzen. Sie warf dem Schwarzhaarigen ein Lächeln zu. Und er lächelte ihr zurück, was sie sehr verwunderte. Er sah die Kurosakis. Er sah sogar die Ninjas, die sie erst kurz zuvor kennengelernt hatten. Heute morgen war es ihm ja so vor gekommen, als wäre es erst gestern gewesen. Aber sie lächelten ihm alle so herzlich zu, dass er sich geirrt haben musste. Auch diesen lächelte er freundlich zu. Er erblickte sämtliche Kommandanten und Vizekommandanten. Selbst der General-Kommandant stand da und war den Tränen nahe. Da fiel Byakuya etwas ein: "Du sag mal Ichigo, wen heira-" Da begann die Orgel zu spielen und Ichigo wandte sich dem Orgelspieler zu. »Aber wen heirate ich denn jetzt eigentlich?«, dachte sich Byakuya verzweifelt. Da öffneten sich die Türen und es wurde Totenstill. Erneut wurde Byakuya geblendet. Diesmal vom hellen Licht. Und da sah er seine Braut. Oder eher gesagt: ihr weißes Hochzeitskleid.

»Naja, Geschmack hat sie ja schon mal«, lächelte Byakuya in sich hinein. Doch als sie dann vor ihm stand, fielen Byakuya fast die Augen aus. Schockiert flüsterte er: "RENJI?"

Etwas scheu nickte dieser ihm zu. Die Rede des Pfarrers rauschte an Byakuya nur geradezu vorbei. Als er merkte das der Pfarrer nun mit ihm sprach, riss ihn das aus seinen Gedanken und er hörte den Pfarrer sagen: "Möchten sie, Byakuya Kuchiki, den hier Anwesenden Renji Abarai zu ihrem Mann nehmen, dann sagen sie bitte "ja"!" Byakuya stotterte: "J-Ja, aber..." "Hiermit erkläre ich sie zu Mann und Mann", fiel ihm der Pfarrer ins Wort. "Sie dürfen die Braut jetzt küssen." Renji legte seine Arme in den Nacken des Kuchiki, nachdem er dessen Arme um seine Hüfte gelegt hatte. Nun näherte er sich langsam den Lippen des Kuchiki, der ihm nur geschockt auf eben diese starrte. Sie kamen sich näher und näher. Alles schien in Zeitlupe abzulaufen. Dem Schwarzhaarigen standen Schweißperlen auf der Stirn. Er würde jeden Moment Renji küssen. Seinen Vizekommandanten. Einen Mann. Ok, SEINEN Mann, aber diese Tatsache machte es für Byakuya nur schlimmer. Er war mit einem Mann liiert. Da trafen Renjis Lippen auf seine...

...mit einem markerschütternden Schrei fuhr Byakuya hoch. Er war schweißgebadet.

Durch seinen Schrei waren auch die anderen aufgewacht. "Nii-sama!", kam es von Rukia besorgt, "ist alles in Ordnung." Byakuya starrte sie an. Alles ganz normal. Alles ganz normal. Doch vorsichtshalber fragte Byakuya nach: "Es heiratet doch niemand morgen, oder?" Verblüfft sahen die anderen ihn an. Mit einem leicht ironischen Unterton sagte Ichigo schließlich: "Doch natürlich. Du heiratest morgen Renji!" Daraufhin wurde der Adlige schneeweiß und fragte: "Das ist nicht dein Ernst, oder?" "Ich weiß zwar nicht was du dir reingezogen hast, aber nur nochmal zum mitschreiben: Du glaubst mir, dass du morgen Renji heiraten sollst?" Byakuya blickte ihn ängstlich an. Kurosaki seufzte: "Nein, du heiratest morgen nicht und jetzt leg sich schlafen, Pudelchen." "P-P-Pudelchen", sah Byakuya ihn mit großen Augen an. "PUDELCHEN!" "MAN BYAKUYA JETZT HALT DIE SCHNAUZE UND LEG DICH SCHLAFEN!", schrie Ichigo ihn an, worauf hin der Kuchiki verstummte und schließlich einschlief.

## Kapitel 7: Teams

Am darauffolgenden Tag erwachte Naruto später als sonst. Als er auf die Uhr sah, sprang er auf. "ICH HAB VERSCHLAFEN! WIESO HAT MICH DENN KEINER GEWECKT? Oh, da gibt es ja keinen der mich wecken kann. Naja scheiß drauf!" Er zog sich schnell an und machte sich ohne zu frühstücken auf den Weg zu den Shinigamis oder - wie er sie nannte - den China-Lamas. Unterwegs rannte er an Ichiraku's vorbei. Der Duft von köstlichem Ramen stieg in seine Nase, doch er hatte keine Zeit. Also lief er weiter.

Ungeduldig lief sie auf und ab. »Wieso musste sich dieser Idiot denn ausgerechnet heute verspäten?« dachte sie sich. Bei Kakashi hatte sie sich ja schon einigermaßen dran gewöhnt, aber er? Es überraschte sie wenn sie ehrlich war ein wenig. Sakura seufzte. »Er wird uns schon einholen« dachte sie sich. Sie wandte sich an die Shinigamis: "Wir sollten jetzt gehen. Tsunade-sama erwartet uns." "Und was ist mit diesem blonden Jungen, auf den wir eigentlich warten sollten?", fragte Ichigo. "Nun, Naruto kann uns selber einholen. Wir sollten Tsunade nicht zu lange warten lassen. Sie kann SEHR ungemütlich werden, wenn jemand zu spät kommt." Die anderen nickten verständnisvoll. Und gefolgt von den anderen ging Sakura los.

Stille. Doch dann zerriss ein lautes Niesen eben diese. "Tsunade-sama, ihr werdet doch nicht etwa krank, oder?", fragte Shizune etwas besorgt. "Ach was, mir geht es bestens. Da hat mich doch sicher jemand ausgeschimpft", antwortete Tsunade und lächelte Shizune an. "Na dann ist ja gut." Shizune verschwand aus dem Büro und Tsunade stöhnte laut. Auch wenn sie gesagt hatte, dass es ihr bestens ginge: Ihr war verdammt schlecht. Ihr war kotzübel und sie hatte Kopfschmerzen, die, wie sie meinte, dazu reichen würde eine ganze Armee außer Gefecht zu setzen. Sie schloss die Augen. Es war gestern einfach zu viel Sake gewesen. Trotzdem lächelte die Blonde plötzlich. Sie hatte immerhin eine neue Freundin gefunden. Sie meinte zu spüren, dass sie ihr wirklich vertrauen konnte, und dass konnte sie nur wenigen. Im nächsten Moment kam Shizune wieder zur Tür herein. Als sie die Hokage so lächelnd da sitzen sah, lächelte sie augenblicklich mit. "Tsunade-sama", sagte Shizune leise. Die Angesprochene öffnete die Augen und sah sie fragend an. Die Braunhaarige hielt ihr ein Glas mit kaltem Wasser und eine Kopfschmerztablette entgegen. Zuerst blickte Tsunade verwundert auf diese, doch dann lächelte sie und bedankte sich bei Shizune. Sie schluckte die Tablette und spülte mit dem Wasser nach. Sie übergab ihrer Assistentin das Glas. Diese wollte gerade die Tür öffnen, als diese von der anderen Seite geöffnet wurde. So bekam sie diese voll an den Kopf gedonnert. Shizune fiel hin und das Glas fiel mit ihr. Es zerbrach in Tausende kleine Scherben und die Getroffene rieb sich den Kopf. "Au!"

Als Sakura die Tür öffnete merkte sie, wie die Tür gegen etwas, oder besser gesagt etwas gegen die Tür stieß. Sie hörten wie ein Glas oder etwas ähnliches zerbrach. Sakura sah in das Büro und erblickte Shizune, die nun auf dem Boden saß und sich den schmerzenden Kopf rieb. "Shizune-san", erschrak sie. "Gomennasai, dass wollte ich nicht." "Ach, ist schon in Ordnung", lächelte diese zurück. "Ich hole eben schnell einen Besen." Sakura sprang auf und spurtete los.

Währenddessen begrüßte Tsunade die Shinigamis und plauderte ein wenig mit ihnen. Sie wollte mit ihrer Nachricht warten, bis auch Kakashi da war. Doch das würde, wie sie ihn kannte, noch ein wenig dauern. Sie erkundigte sich auch nach Matsumoto. Sie schlief noch. Eine ihrer Lieblingsbeschäftigungen. Neben Sake trinken und Party machen. So drückte es zumindest dieser kleine, weißhaarige Knirps aus. Doch Tsunade glaubte ihm das aufs Wort. Sie war immerhin nicht viel anders. Auch wenn sie, seit sie Hokage war, immer früh aufstehen musste und nicht ausschlafen konnte. Sakura kam zurück und wollte die Scherben wegmachen, als Shizune ihr den Handfeger aus der Hand nahm. "Ich mach das schon", lächelte sie die Rosahaarige an.

Shizune hatte gerade alles feinsäuberlich aufgefegt und steuerte nun auf die Tür zu, als diese erneut aufsprang und sie abermals am Kopf traf. Die Scherben verteilten sich erneut auf dem Boden und ebenso rieb sich Shizune erneut den Kopf. "Naa,naa, gomennasai, Shizune-no-nee-chan", kam es entschuldigend von Naruto. Er half ihr auf. "Ist alles in Ordnung?", fragte der Chaosninja. Shizune nickte: "Ja, schon ok." Abermals fegte sie die Scherben zusammen und brachte sie - dieses mal unfallfrei - zum Müll. Sie beeilte sich zurück zukommen. Doch als sie die Tür zu Tsunades Büro öffnete, rannte sie in Kakashi rein, der mittlerweile auch gekommen war.

Tsunade wunderte sich ehrlich gesagt, dass Kakashi schon da war. Immerhin war er nur zehn Minuten zu spät. Zehn. Normalerweise kam er immer so um das Zehnfache zu spät. Mindestens. Sie bemerkte, wie er sich umsah und etwas enttäuscht dreinblickte. Suchte er nach jemandem? Ach, dass bildete sie sich doch sicher nur ein. Tsunade räusperte sich und alle wendeten sich ihr zu. "Nun. Schön das ihr endlich alle da seid. Ich habe euch rufen lassen, weil ich mir ein paar Gedanken gemacht habe. Ich bin mir sicher, dass ihr wohl oder übel etwas länger hierbleiben müsst. Zumindest bis wir eine Möglichkeit finden, wie wir euch wieder nach Hause kriegen." Die Shinigamis nickten. "Aber da das sicher noch dauert habe ich beschlossen, euch in die Teams zu verteilen. Denn die müssen auch weiterhin Missionen erledigen." Kakashi, Sakura, Naruto und auch Sasuke, der bisher still in der Ecke stand, sahen Tsunade mit großen Augen an. Und die Shinigamis taten es ihnen nach. "Ich habe mir auch schon Gedanken über die Verteilung gemacht", fuhr Tsunade fort. "So würde ich beide Kuchikis gerne zu Kakashi ins Team stecken. Rangiku-san und Hitsugaya-san würde ich gerne bei Gai sehen. Abarai-san und Ishida-san kämen zu Asuma Und zu guter letzt würde ich Kurosaki-san und Urahara-san bei Kurenai ins Team stecken." "Wissen die anderen davon?", fragte Kakashi die Hokage. Tsunade nickte und sah die Shinigamis einen nach dem anderen an. Bis ihr Blick an Ichigo hängen blieb. "Was ist den los, Ichigo?" Er sah sich suchend um und blickte dann zu ihr: "Nun, wo ist eigentlich Orihime?"

## Kapitel 8: Erste Begegnung

*Juju, dieses Kapi widme ich dir allein <3 x3*

---

Orihime lief durch den Wald. »Wo sind denn alle so plötzlich hin?«, fragte sie sich. So lief sie weiter und geriet, ohne es zu merken, tiefer in den Wald, bis sie auf einer Lichtung stehen blieb. Es war dunkel geworden und die Sterne funkelten am Himmel. Sie hörte von irgendwo ein Plätschern. Sie kniff die Augen zusammen und erkannte einen kleinen Wasserfall. In diesem Moment zogen die Wolken vorbei und der Vollmond schien direkt auf den winzigen Wasserfall. Die kleinen Wassertröpfchen glitzerten wie Perlen und das beruhigende Rauschen überdeckt die anderen Töne der Nacht. Mit einem Wort: Es war wunderschön. Orihime war wie verzaubert. Sie lehnte sich an einen Baum und bestaunte auch weiterhin den Wasserfall, während ihr langsam die Augen zufielen.

Er ging langsam neben seinem Partner her. Auf seinem Kopf ein Strohhut, an dem ein Glöckchen hing. Über seiner Kleidung war ein Mantel, auf dem rote Wolken zu sehen waren. Akatsuki. Sie waren auf dem Rückweg ins Hauptquartier. Sie hatten einen Spion umbringen müssen. Wieder einmal hatte Blut fließen müssen. Er erschauerte innerlich, zeigt dieses aber nicht. "Itachi, wir sollten ein Lager aufschlagen, es ist schon spät." Der Angesprochene brummte leise und zustimmend. Sie kamen auf eine kleine Lichtung im Wald. Sie hörten es plätschern, also gab es hier einen Fluss oder etwas ähnliches. Itachi und Kisame gingen in die Richtung, aus der das Geräusch kam und sahen einen kleinen See. Das Plätschern wurde von einem kleinen Wasserfall verursacht, der in dem See endete. Itachi kniete sich an das kühle Nass und benetzte sich damit das Gesicht. Als er aufblickte sah er etwas verschwommen eine Gestalt, die sich an einen Baum lehnte. Der Uchiha stand auf und ging auf die Person zu, die sich als ein Mädchen entpuppte. Sie schien zu schlafen. "Ein schlafendes Mädchen", sagte Kisame, der plötzlich hinter Itachi stand. Der brummte nur. »Was für ein Blitzmerker«, dachte er sich. Da bemerkte er, wie das Mädchen sich regte. Er blickte sie an und wartete auf ihre Reaktion...

Als Orihime erwachte, sah sie vier Beine, die von einem schwarzen Mantel umhüllt

wurden.

Als sie aufsaß, sah sie einen schwarzhaarigen Mann mit tiefschwarzen Augen. Beinahe augenblicklich versank sie darin. Wie schön sie doch waren! Doch Orihime wurde aus ihren

Gedanken gerissen, als der Partner des Schwarzhaarigen, den sie jetzt erst bemerkte, diesen ansprach und er den Kopf wegdrehte. Jetzt betrachtete sie seinen Partner. Dank

des Vollmondes konnte sie erkennen, dass dieser eine blaue Haut hatte und wie ein Fisch

aussah. Ihr lief ein Schauer über den Rücken. Was war er? Doch ihr blieb keine Zeit zum

Nachdenken, denn nun sprach eben dieser sie an: "Wie heißt du und aus welchem Dorf kommst

du?" Es klang freundlich, aber bestimmt. "Mein Name ist Orihime Inoue und ich komme aus

Karakura-Town. Ich kam mit meinen Freunden hier her, doch wie, dass weiß ich leider nicht. Aber es scheint, als hätte uns das Sekaimon in diese andere Welt hier gebracht.

Wie es allerdings aussieht, habe ich mich verlaufen." Ungläubig sahen Kisame und selbst

Itachi sie an. "Du kommst also aus einer anderen Welt?", hakte der Schwarzhaarige nach.

Orihime nickte bloß. "Itachi, wir sollten sie zu Pain bringen", sagte Kisame. Dieser nickte nur und sah zu Orihime, die etwas verängstigt war. Auch Kisame bemerkte das und

ging an zu lachen. "Du brauchst keine Angst vor uns zu haben. Wir fressen dich schon nicht auf. Mein Name ist übrigens Kisame Hoshigaki und mein Partner da ist Itachi Uchiha.

Wir sind von Akatsuki."

"Akatsuki?", fragte Orihime. "Was ist das?" "Unsere Organisation", antwortete der Blauhäutige. "Wir wollen eine bessere Welt, und dafür - " Er unterbrach mitten im Satz,

denn Kisame merkte, dass sie beobachtet wurden. Auch Orihime merkte dies und erhob sich.

Die gegnerischen Ninjas griffen in diesem Moment an, in dem sie Kunais warfen, die von

Itachi und Kisame jedoch mit Leichtigkeit abgewehrt wurden. Es folgte eine Reihe von Ninjutsus, die Kisame und Itachi ebenfalls erfolgreich abwehrten. Orihime sah ihnen nur

stunend zu. Da bemerkte einer der Gegner sie und griff sie an. Itachi sah dies und sprang vor das Mädchen. Einzelne Blutstropfen spritzten Orihime ins Gesicht, als Itachi

getroffen wurde. Sowohl sie als auch der Ninja, der ihn verwundet hatte, sahen erschrocken aus. Der Gegner sprang zurück und wartete auf die Reaktion des Uchiha.

Stumm hockte der Schwarzhaarige auf dem Boden und hielt sich die blutende Wunde. Orihime

kniete sich zu ihm nieder und wollte sich die Verletzung ansehen, als der Ninja die Beiden erneut mit Kunais bewarf. Kisame konnte ihnen nicht helfen, da er bereits mit

einigen anderen kämpfte. Entschlossen stand Orihime auf. "SANTEN KESSHUN!" Das heilige Dreiecksschild entstand und die Kunais prallten daran ab, woraufhin sowohl der feindliche Ninja, als auch Itachi sehr verwundert zu der Orange-braunhaarigen sahen. Orihime konnte es sich nicht erklären, aber in ihr entflammte der Wunsch, dass dem Uchiha nichts schlimmes passieren dürfte. »Selbst wenn ich dafür jemand anderen verletzen muss!« Sofort nachdem sie das gedacht hatte, erschrak sie über sich selbst. Seit wann dachte sie so? Und wieso wollte sie etwas so grausames für jemanden tun, den sie erst seit ein paar Minuten kannte? Völlig verwirrt über sich selbst starrte sie in die Gegend, was einer der Feinde zum Angriff nutzte. Sie verwendete abermals das heilige Dreiecksschild, um sich zu schützen. "Geh bitte", sagte sie zu dem Angreifer, "Ich möchte dich nicht verletzen." Völlig verwirrt sah der Ninja sie an, blickte sie dann aber wütend an: "Du willst mich nicht verletzen? Du denkst also, dass du stark genug dazu bist? Da bist du junges Ding aber noch zwanzig Jahre zu früh!" Orihime seufzte innerlich. "Koten Zanshun!", murmelte sie. Tsubaki, der Shun Shun Rikka der für den Angriff verantwortlich war erschien. "Was willst du von mir?", murrte er sie unfreundlich an, wobei freilich nur sie ihn hören und sehen konnte. Orihime antwortete ihm nicht, was ihn sehr verwunderte. Er sah sich um und erblickte den Feind. "Endlich ein Kampf!", rief er schon beinahe freudig. "Tsubaki!", sagte Orihime leise und er verstand: Sofort griff er den Gegner an.

Itachi, der Orihime zu Hilfe geeilt war, blieb stumm hinter ihr stehen. "Was ist das?", fragte er eher sich selbst. Orihime drehte sich zu ihm und sah ihn mit erstauntem Blick an.  
»Er kann sie sehen?«

---

*So, das war Kapitel 8 :3 Ich hoffe, es hat euch gefallen (vor allem dir Juju ;D ) Würde mich über Rezensionen freuen (Falls überhaupt einer liest xD) ;3  
Viele Liebe Grüße  
LittleShiroChan x3*

## Kapitel 9: Das ist die Kraft der Jugend!

*Zuallererst möchte ich mich dafür entschuldigen, dass ich letzte Woche kein Kapitel gepostet habe. Ich musste die Berichte für meine Praktikumsmappe schreiben und das hat*

*ganz schön viel Zeit gekostet. Dafür habe ich dieses Kapitel länger gemacht...als Entschädigung sozusagen ^-^*

*Dann möchte ich den Opfern des Erdbebens und des Tsunamis mein Beileid aussprechen. Es ist einfach schrecklich, was da in Japan passiert ist und die Betroffenen tun mir furchtbar leid. Ich hoffe, dass es ihnen bald besser geht.*

*Aber genug.*

*Viel Spaß mit dem neuen Kapitel ;)*

---

Während Tsubaki einen Gegner nach dem anderen außer Gefecht setzte, sah Orihime immer noch verblüfft zu Itachi. Nach einem kurzen Schweigen fragte sie ihn: "Du kannst ihn sehen?" »Dabei spüre ich doch überhaupt kein Reiatu bei ihm.« Nun war es an dem Uchiha, dass Mädchen verwundert anzusehen. "Wieso sollte ich ihn denn nicht sehen können?" "Ich-Ich spüre überhaupt kein Reiatu bei dir, aber du kannst ihn trotzdem sehen. Das ist eigentlich unmöglich!" Sie klang sehr verwirrt und sah in seine Augen. Seine roten Augen. Das Sharingan. »Was sind das für seltsame Augen?«, fragte sie sich verwundert. Itachi spürte ihre Verwunderung und sah sie an. Als Orihime bemerkte, dass er sie ansah stotterte sie: "D-Deine Augen - " Er verstand. "Es ist das Sharingan. Ein Dojutsu, das nur der Uchiha-Clan besitzt." Dann schwiegen beide.

»Was ist ein Dojutsu?«

»Was ist Reiatu?«

Zusammen standen sie da und grübelten, während Kisame und Tsubaki die die gegnerischen Shinobis nach und nach außer Gefecht setzten.

Plötzlich sank Itachi auf die Knie. Erschrocken kniete Orihime sich zu ihm. Er hielt sich seine immer noch schmerzende Wunde. Vorsichtig nahm die Orange-braunhaarige die Hand des Uchihas von der Verletzung und sah sich diese genauer an. "Soten Kisshun!" Sie begann die Verletzung zu heilen und blickte ihn stumm an, während er beinahe Gefühle gezeigt hätte und nun versuchte, nicht allzu bewundernd auf seinen Oberarm und den zweifachen himmlischen Wiederkehr-Schild zu sehen. Und weil er so beschäftigt war merkte er nicht, dass sich ihr Gesichtsausdruck veränderte. Sie sah gerade zu geschockt aus. Durch ihr Soten Kisshun hatte sie bemerkt, wie zerstört seine Augen waren. Das er nur noch sehr schlecht sehen konnte. Und es trieb ihr die Tränen in die Augen.

Er zuckte etwas zusammen, als ein Tropfen auf seinen Arm fiel. Er sah in den Himmel und war verblüfft. »Wie kann es regnen, wenn doch keine einzige Wolke am Himmel zu sehen ist?« Er sah weiter in den sternenklaren Himmel, als plötzlich abermals ein Tropfen auf seinen Arm fiel. Er senkte den Blick und sah auf seinen Arm, an dem

die kleinen Wassertröpfchen gerade herabrannen. Aus dem Augenwinkel nahm er eine kleine Bewegung wahr. Orihime wischte sich über ihre Augen. Er stockte. Waren die Tropfen kein Regen, sondern ihre Tränen gewesen? Er sah in ihre grauen Augen. »So schön...« Aber wie er vermutet hatte waren sie etwas gerötet. Also hatte sie tatsächlich Tränen vergossen. »Wieso weint sie?«, fragte er sich. "Wieso weinst du?", fragte er sie. Sie schluchzte etwas und riss sich schließlich zusammen. "Du bist beinahe blind." Wortlos sah er sie an. Woher wusste sie das und wieso weinte sie deshalb? "Und deswegen weinst du? Wieso?"

Doch sie schwieg und antwortete ihm nicht.

-

Da gesellten sich Kisame und Tsubaki zu den beiden. Kisame grinste über beide Ohren. "Ich weiß zwar nicht wieso, aber einige von denen fielen einfach um. Hatten wohl Angst vor mir. Zu recht!" Er lachte. Tsubaki, der neben Kisame herumschwirrte, warf diesem einen bösen Seitenblick zu. "Der hält sich wohl für den besten. Tze!" Itachi sah nachdenklich zu Kisame. Wie es aussah, konnte er den kleinen Kerl nicht sehen. "Geht es mit deiner Verletzung?", fragte ihn der Blauhäutige. Der Schwarzhaarige nickte: "Ja, sie hat mich geheilt", sagte er mit einem Seitenblick auf Orihime, die immer noch stumm da saß. Ein kurzer Moment der Stille verstrich. "Wir sollten aufbrechen, bevor Verstärkung eintrifft", fuhr der Uchiha schließlich fort. Die anderen beiden nickten zustimmend. Orihime und Itachi erhoben sich und zu dritt verschwanden sie in der Dunkelheit der Nacht.

Sie strich weiter durch die Schatten der Häuser und Gassen. Hunger plagte sie und sie wusste immer noch nicht, wo sie war. Sie sprang auf eine Mauer, um vielleicht zumindest einen kleinen Überblick zu gewinnen. Etwas weiter entfernt sah sie kleine Stände. An einem wurde Fisch verkauft. Ihr Magen knurrte leise. Auf sanften Pfoten schlich sie zu dem kleinen Stand. Sie setzte sich vor ihn und fixierte den Fisch mit ihren gelben Augen. "Verschwinde, du dreckiges Katzenvieh! Du wirst mir keinen Fisch stehlen!" Er trat nach ihr. »Idiot«, dachte sie sich und lief weg. Als sie einige Minuten später stehen blieb, knurrte ihr Magen erneut. Sie dachte daran, vielleicht doch noch mal zurückzukehren und schnell einen Fisch zu stehlen, als sie die Stimme eines Mädchens vernahm. Sie rief zwei ihr sehr wohl bekannte Namen. Also setzte sie sich in Bewegung und rannte in die Richtung, aus der die Stimme kam.

Hinata verzweifelte beinahe. Sie hatte eigentlich Urahara-san und Kurosaki-san an der Gaststätte abholen müssen. Nun stand sie da und hielt nach den von Kurenai-sensei beschriebenen Personen Ausschau. Eigentlich sollten sie ziemlich auffällig sein. Der eine, Kurosaki-san, hatte angeblich orangefarbene Haare und trug schwarz. Der andere, Urahara-san, trug einen Hut und Sandalen und seine Kleidung war überwiegend von grüner Farbe. Doch so sehr die Hyuuga sich auch umsah, sie entdeckte die beiden nicht. Also rief sie ihre Namen. Da bemerkte sie aus ihren Augenwinkeln eine Bewegung und wendete sich um. Es war eine schwarze Katze.

»Sie hat mich wohl bemerkt«, dachte sie als sie sah wie das Mädchen sich zu ihr drehte. "Na du?", sprach das Mädchen sie an und kniete sich zu ihr. »Sie hält mich wohl

für eine normale Katze.« "Hast du Hunger?" Yoruichi nickte. Hinata lächelte: "Es ist ja fast so, als ob du mich verstehen würdest." "Das tue ich auch", antwortete Yoruichi, woraufhin Hinata aufquiekte und einen erschrockenen Satz nach hinten machte. "D-D-Du kannst sprechen?" "Natürlich kann ich das", antwortete Yoruichi. "Dann bist du also ein Ninja-Tier? Zu wem gehörst du?!" "Zu wem? Zu niemandem. Ich gehöre nur mir. Und ein Ninja-Tier bin ich schon gar nicht", antwortete Yoruichi der daraufhin etwas verwirrt blickenden und blass werdenden Hinata amüsiert. "Aber was viel wichtiger ist", fuhr die Katze fort, "du hast eben nach-HEY!" Yoruichi sprang auf und sah besorgt in das Gesicht der nun bewusstlosen Hinata.

Als Ichigo und Kisuke um die Ecke zum Gasthaus bogen, waren ihre Hände voll beladen mit Essen, dass sie sich besorgt hatten. Sowohl Urahara als auch Kurosaki hatten dazu noch jeweils einen Dango-Spieß aus dem Mund hängen, als sie nun sahen, wie ein Mädchen auf dem Boden lag und eine Katze sich über sie beugte. "Yoruichi!", rief Kisuke.

"Hinata-san!", rief Ichigo. Es musste einfach Hinata sein. Schließlich hatte Tsunade ihm seine Teammitglieder beschrieben. Die Beiden ließen ihr Essen fallen und liefen zu den beiden. Während Ichigo die bewusstlose Hinata hoch hob, nahm der Hut- und Sandalenmann Yoruichi. "Wie es scheint bist du auch hier gelandet", kam es von Yoruichi. Kisuke lachte: "Ja, und ich bin hier auf Kurosaki-kun, Rukia-san, Renji-kun, Uryuu-kun, Chad, Hitsugaya-Taichou, Matsumoto-san und Byakuya-Taichou gestoßen." "Sie sind alle hier?", entfuhr es Yoruichi erstaunt. Urahara nickte lächelnd. "Sag mal", kam es leise von ihr, "wo sind wir hier eigentlich?"

"Wir sind in Konoha", antwortete Ichigo, der sich bisher rausgehalten, aber doch alles gehört hatte. "Es ist wohl so etwas wie eine Parallelwelt von Karakura-cho und der Soul Society." "Und wie kommen wir hier wieder weg?"

"Wenn wir das wüssten, wären wir alle schlauer."

-

Kiba seufzte. Vor einiger Zeit hatte Kurenai-sensei seine Teamkameradin Hinata losgeschickt, um die beiden Shinigamis abzuholen und war immer noch nicht zurückgekehrt. Jetzt gingen er und Shino zum Gasthaus, um nach ihr zu sehen. Nicht das sie wieder Naruto gesehen hatte und in Ohnmacht gefallen war. Er seufzte erneut. "Was ist los?", fragte Shino ihn. "Ach nichts." Sie schwiegen wieder, als Akamaru leise winselte. "Was ist los Akamaru?" Der weiße Hund bellte. Shino sah Kiba an. "Was hat er?", fragte er. "Er riecht Hinata, komm mit!" Akamaru rannte voran und Kiba und Shino folgten ihm. Als sie schließlich vor dem Gasthaus standen, sahen sie in das überraschte Gesicht eines Orangehaarigen. Es war wohl Kurosaki-san. Er war etwa so alt wie sie. Hinata lag bewusstlos in seinen Armen. Kiba seufzte schon wieder. Plötzlich knurrte Akamaru die Shinigamis an. Fragend und verwundert sahen alle zu Akamaru, als Yoruichi plötzlich anfang zu fauchen. Sie machte einen Katzenbuckel und krallte sich in Kisukes Arm. Akamaru sah Yoruichi an und knurrte. Yoruichi sah Akamaru an und fauchte. Die anderen standen daneben und sahen ungläubig zu.

Währenddessen waren Rangiku und Toshiro von ihrem Team begrüßt worden. Und

nun überhäufte Gai Matsumoto mit Komplimenten. Tenten, Neji und Toshiro standen daneben und sahen ihm angenervt zu. Nur Lee stand mit strahlenden Augen da und feuerte seinen Sensei an. Als Gai Matsumoto erneut zum Kichern gebracht hatte, hatte der kleine Shiro die Nase voll. "MATSUMOTO!", schrie er, und sie verstand ihn. "Gomenasai." Plötzlich stand Gai vor dem Weißhaarigen und sah diesen böse an. "Wie redest du denn mit einer solch schönen Dame, Kleiner?"

Matsumoto schluckte. Das konnte nicht gut gehen. Ihr Kommandant mochte es gar nicht, wenn man ihn "Kleiner" nannte. Sie ging dazwischen und legte beschwichtigend eine Hand auf Toshiros Schulter. "Ich rede mit ihr, wie ich will. Sie ist immerhin meine Untergebene", funkelte dieser den Grüngekleideten an. Matsumoto wusste, dass er das nicht böse meinte und konnte förmlich die Blitze zwischen den Blicken Gais und Toshiros sehen. Lee stachelte seinen geliebten Sensei derweil weiter an.

"Los, Gai-sensei, lassen sie sich nichts sagen!"

"Lee, ich bin gerührt, dass du dich so für mich einsetzt!", sagte dieser unter Tränen. "In dir erkenne ich wahrlich die Kraft der Jugend!"

"Gai-sensei, das haben sie schön gesagt!"

Und schon lag er flennend in Gais Armen. Tenten und Neji seufzten genervt. "Woher wusste ich nur, dass das so endet?", sagte der braunhaarige Hyuuga, während Toshiro und Matsumoto die beiden verwundert ansahen.

---

*So, das war Kapitel 9. Über Kommentare würde ich mich freuen.*

*Viele Liebe Grüße*

*LittleShiroChan <3*

## Kapitel 10: Probekampf

Und schon wieder hab ichs zu spät gepostet...diesmal noch später (ich entwickle mich langsam echt zu Kakashi o\_o xD ) Zuerst hatte ich ne Schreibblockade und dann kamen die Arbeiten dran o\_o Naja, ich werde mich hier jetzt nicht groß rausreden (auch wenns wirklich so ist^^")

Desweiteren wollte ich nur mal erwähnt haben, dass diese Fanfic zwar in der Shippuuden-Zeit (oder wie man das nennt xD) spielt, aber Sasuke doch im Dorf geblieben ist (NIEDER MIT OROCHIMARU :'D)

Nunja^^

Viel Spaß mit dem neuen Kapitel ;)

-----

Shikamaru gähnte. Er war müde und die Sonne schien ihm direkt ins Gesicht. Neben ihm unterhielten sich Choji, Asuma, Ino und Renji. Der andere der ihrem Team zugeteilt worden war - Shikamaru erinnerte sich nicht mehr an seinen Namen - stand etwas abseits und sah in die Wolken. Ob er auch gerne die Wolken betrachtete? Der Nara sah Uryuu nachdenklich an. Und als ob dieser den Blick gespürt hätte, drehte er sich zu ihm und erwiderte den Blick. Daraufhin sah Shikamaru in den Himmel. Uryuu folgte seinem Blick und lächelte. Sie verstanden sich auch ohne Worte. Am Himmel schwebten zwei kleine Wolken vorbei.

"Tut mir leid, ich musste einer alten Dame die Taschen nach Hause tragen."

"SIE SIND ZU SPÄT!", schrien Naruto und Sakura ihren Sensei an. Kakashi rieb sich den Hinterkopf und sah zu den anderen. Sasuke war uninteressiert wie immer. Das wunderte ihn nicht. Aber auch die beiden Kuchikis sahen desinteressiert aus. Als Kakashi dann nicht hinsah, warf Byakuya ihm kurz einen vernichtenden Blick zu.

Wäre Kakashi eine Blume gewesen, wäre er jetzt eingegangen.

Byakuya hasste es, wenn jemand zu spät kam. "Ich nehme an, ihr kennt euch nun alle mehr oder weniger." Die anderen nickten. "Nun denn. Wie wäre es mit einem Probekampf?", fragte der Grauhaarige und die anderen schwiegen überrascht. Fragend sahen sie einander an. "Wieso eigentlich nicht", antwortete Byakuya. Kakashi nickte: "Ich werde gegen Byakuya kämpfen und Rukias Gegner wird", er überlegte kurz, "Sasuke sein."

-

"Und was ist mit mir? Ich will auch kämpfen!", rief Naruto. Kakashi seufzte. »Ich habs gewusst.«

"Nein, Naruto. Du siehst heute mal zu."

"Aber das ist langweilig!"

Sakura schlug ihm mit ihrer Faust auf den Kopf.

"NARUTO! Jetzt halt doch mal die Klappe und mach einmal, was Kakashi-sensei dir sagt!"

"Au", der blonde Chaot rieb sich den Kopf, "Sakura-chan, du brauchst mich nicht gleich zu schlagen."

"Doch, das muss ich! Irgendjemand muss dir ja Hirn einprügeln! Und jetzt komm!"

-  
Die Rosahaarige zerrte ihn vom Platz. Sasuke und Rukia, Byakuya und Kakashi blieben stehen. "Wer kämpft zuerst?", fragte Rukia. "Ich denke es ist besser, wenn du und Sasuke anfangen." Rukia sah zu Sasuke und dieser sah zurück. Sie nickte ihm zu. "Gut", kam es von dem grauhaarigen Sensei, "dann fangt an!"

Sasuke stellte sich Rukia gegenüber und sah sie an. Sie zog ihr Katana und richtete es auf ihn. Der Uchiha hielt sein Kunai vor sein Gesicht. Dann rannte er los und warf einige seiner Kunais auf die Schwarzhaarige. Diese wich denen aus und rannte nun ihrerseits auf ihn zu. Rukias Zanpankuto sauste auf Sasuke hinab, doch dieser sprang zurück und sah sie aus seinen schwarzen Augen an. Sie musste schlucken und verschnaufte kurz. Diesen Moment nutzte der schwarzhaarige Ninja. Er machte die Feuerzeichen und rief: "Katon: Gokakyu no Jutsu!" Die riesige Feuerkugel wallte Rukia entgegen. Diese war wie erstarrt und rührte sich nicht von Fleck. Sasuke sah nur, wie sie getroffen wurde. Und unerklärlicher Weise zog sich sein Herz zusammen. Doch er wusste nicht warum. Jedoch blieb ihm auch keine Zeit, um weiter darüber zu grübeln. "Some no Mai: Tsukishiro." Sasuke sah, wie der Boden unter ihm weiß aufleuchtete und sprang instinktiv weg. Gerade rechtzeitig, denn im nächsten Moment schoß eine Eissäule aus dem Boden hervor. Sasuke, Naruto und Sakura, aber auch Kakashi sahen erschrocken und erstaunt zu Rukia, die unverletzt und munter einige Schritte von dem Uchiha entfernt stand. Einzig Byakuya hatte den gleichen, gelangweilten Blick wie immer. Sasuke schloss die Augen und als er sie wieder öffnete, sah die Shinigami in sein Sharingan.

Nun standen sie sich wieder gegenüber und starrten sich an. Sasuke hob seinen Arm und die Kuchiki sah ihn erwartungsvoll an. "Chidori!" Rukia sah, wie Sasuke mit einem Blitz in der Hand auf sie zurannte und dachte: »Wenn ich davon getroffen werde, stehe ich so bald nicht mehr auf. Dann werde ich Nii-sama enttäuschen.« Sie verzog den Mund ein wenig und richtete Sode no Shirayuki wieder auf ihren Gegner. "Tsugi no Mai: Hakuren." Eine Eiswelle raste auf Sasuke zu, der diese jedoch mit einem gekonnten Sprung überwand und Rukia schnell mit seinem Chidori traf. Doch plötzlich stand die Schwarzhaarige hinter ihm. Er drehte sich um. "Wie...hast du das gemacht? Wie kannst du so schnell sein, dass nicht einmal ich mit meinem Sharingan etwas erkenne?" "Shunpo", antwortete Rukia, "Die Blitzschritte. Jeder Shinigami lernt sie von Anfang an und muss sie beherrschen." Er schwieg und dachte kurz nach. Das nutzte Rukia: "Bakudo #61: Rikujokoro." Die sechs Lichtstäbe umschlossen Sasukes Körper und dieser konnte sich nun nicht mehr bewegen. Erstaunt sah er sie an und sie lächelte. "Nun", sagte Kakashi, "Rukia hat gewonnen."

Sasuke knirschte kaum merklich mit den Zähnen. »Von einem Mädchen besiegt! Aber zugegeben, sie hat was drauf.« Er schüttelte den Kopf, als würde er seine Gedanken abschütteln wollen. Rukia hatte die Lichtstäbe währenddessen aufgelöst und sah ihn nun an. "Du bist gut", sagte sie. "Danke, aber du bist besser. Sie lächelte und wurde bei dem Kompliment etwas rot. Die beiden gingen zu Sakura, die unter einem Baum saß und Naruto, der Rukia mit offenem Mund anstarrte. "WOW", rief er aus, "Rukia-chan, du bist cool, dattebayo! Da hatte Sasuke ja nicht den hauch einer Chance gegen dich!" Der Uchiha schnaubte bei diesen Worten und die Kuchiki musste im Inneren über diese Geste lächeln. "Danke, aber Sasuke hat trotz meines Zanpankutos und meines Kidos sehr gut durchgehalten. Andere hätten nicht einmal der ersten Attacke

ausweichen können." Wäre Sasuke kein Uchiha gewesen, wäre er in diesem Moment aufgesprungen und hätte einen Freudentanz aufgeführt, so sehr freuten ihn diese Worte. Dabei wusste er selbst nicht einmal, warum. Abermals schüttelte er den Kopf. "geht es dir gut Sasuke? Hast du Kopfschmerzen oder so?", fragte die besorgte Sakura, der das aufgefallen war. Er sah sie kurz aus seinen schwarzen Augen an und sie wurde beinahe augenblicklich rot. "Nein, alles in Ordnung", antwortete er ihr und sie nickte.

Sie waren nun einige Tage gereist und machten gerade eine ihrer seltenen Pausen. "Wie lange dauert es noch, bis wir in Amegakure ankommen?", fragte Orihime. Itachi sah sie stumm an und Kisame antwortete ihr: "Wir müssten wenn alles gut geht, morgen Mittag ankommen." Orihime nickte und schwieg wieder, wie so oft in letzter Zeit. Dann stand Itachi auf. "Wir sollten weiter gehen." Orihime und Kisame erhoben sich und folgten dem Schwarzhaarigen. Die Orange-braunhaarige seufzte leise und sah dann auf den Rücken des Uchihas. »Er ist so...« Orihime schüttelte den Kopf, um den Gedanken zu vertreiben. »Ich wüsste gerne, was er denkt. Was er von MIR denkt.« Doch eines war ihr klar: Für ihn würde sie töten. Er war so anders als die anderen. So... Sie fand keine Worte dafür. In ihren Gedanken vertieft bemerkte sie nicht, dass der Uchiha stehen geblieben war und lief gegen ihn. "E-Entschuldige", stammelte sie, doch er sah sie nur kurz erstaunt an, bevor er sich wieder nach vorne drehte. Sie sah an ihm vorbei und erschrak, Überall lagen schwer verwundete Shinobis, die meisten waren bereits tot. Nun war selbst der eigentlich gut gelaunte Kisame nachdenklich. "Wer das wohl war?", murmelte er eher zu sich selbst. Itachi schritt langsam durch das Schlachtfeld und Orihime ging dicht hinter ihm her. Da stolperte sie über etwas. Als sie nachsah, was es war, erkannte sie einen der verwundeten Shinobis. Er lebte noch. Sie kniete sich zu ihm hin und fing an ihn zu heilen. "Was machst du da?" Orihime zuckte bei dem Klang von Itachis Stimme zusammen. "Ich heile ihn." "Aber wieso? Er ist ein Feind." "Das ist mir egal. Ich kann es nicht mit ansehen, wenn jemand verletzt ist." Itachi überlegte. "Und was ist mit den anderen? Es sind viele Verletzte hier. Willst du sie alle heilen? Das wirst du nicht schaffen." Orihime sah betrübt auf dem Boden und Itachi bekam ein schlechtes Gewissen. "Ich weiß", begann sie zaghaft, "aber wenn ich zumindest einigen von ihnen helfe, habe ich zumindest nicht das Gefühl, dass ich gar nichts getan habe." Itachi schwieg und Orihime wagte es nicht ihn anzusehen. "Verstehe", sagte dieser schließlich leise.

Der Shinobi, den Orihime heilte, kam zu sich und sah seine Retterin an. "Ich danke dir, Mädchen." Sie lächelte. "Nichts zu danken." Dann setzte er sich langsam auf und sah zu ihren Begleitern. Als sein Blick auf die Mäntel fiel, stockte ihm der Atem: Akatsuki! Sein Blick schweifte zurück zu Orihime. »Sie trägt keinen Mantel. Also gehört sie wohl nicht zu ihnen.« Er zog Orihime hinter sich, nahm das Kunai, das neben ihm auf dem Boden lag und hielt es vor sich. Orihime blickte ihn verwirrt an. Aber da rannte er bereits los und stürmte auf Itachi zu. Mit großen Augen sah Orihime den von ihr geheilten Shinobi an. Itachi blieb stumm stehen und sah den Shinobi mit seinem undeutbaren Blick an. Als der Shinobi zustechen wollte, packte Itachi seinen Arm, riss ihn nach vorne und rammte ihm seine Faust in den Magen. Mit einem gurgelnden Geräusch brach Itachis Gegner zusammen und blieb regungslos liegen. Dann ging der Uchiha langsam zu Orihime und half ihr aufzustehen. Orihime starrte vor sich hin und als Itachi ihrem Blick folgte, sah er den am Boden liegenden Shinobi. "Keine Sorge. Er ist nur bewusstlos. Er wird bald wieder aufwachen." Orihime lächelte ihn dankbar an.

Er wurde rot, was man aber unter dem Mantel nicht sah. Dennoch drehte er sich um. »Nur für den Fall der Fälle«, dachte er sich. Was er jedoch nicht sah, war Kisame, der da stand und breit grinste.

"Gehen wir weiter."

"Hai, Itachi-san."

---

So, das war Kapitel 10. Ich hoffe es hat euch gefallen :D

Würde mich über Rezensionen freuen ;3

Viele Liebe Grüße

LittleShiroChan x3

## Kapitel 11: Kapitel 11: Kakashi vs. Byakuya

Erst einmal ein ganz, ganz, gaaaaaaanz großes Gomennasai an alle D:  
 Vor den Ferien hatte ich kaum Zeit zu schreiben, in den Ferien überhaupt nicht und dann ging alles drunter und drüber: Mir fehlte die Inspiration, Schule ist auch nicht gerade bestend und mein Computer ist kaputt gegangen und alle Daten sind gelöscht D: ( Auch die FF ist weg >.<)  
 Und deswegen kann ich jetzt nach so langer Zeit nur so ein Mini-Kapitel rausbringen. Gomennasai nochmal m\_\_\_m Ich hoffe, ihr verzeiht mir T\_\_T  
 \*Kuchen, Kekse und Kakao und Tee zur Bestechung dalass\*

Aber nun viel Spaß beim lesen.

P.S. Das nächste Kapi wird wohl auch n Weilchen dauern D:

-----  
 Byakuya sah zu seiner Schwester. Er hatte nichts anderes von ihr erwartet. Kido - ihr Spezialgebiet. Dann drehte er sich zu Kakashi und dieser nickte. Kurze Zeit später standen sie sich auf dem Feld gegenüber. "Lass uns anfangen!" Byakuya nickte und zog Senbonzakura...

Rangiku hatte es inzwischen mit Nejis und TenTens Hilfe geschafft Lee und Gai zu beruhigen. Letzterer räusperte sich und sah die anderen an. "Wir sollten etwas trainieren und sehen, wie gut die anderen sind." Lee's Augen funkelten: "Endlich!" Neji warf ihm einen etwas genervten Blick zu. »Du warst es doch, der zusammen mit Gai-sensei das Training verzögert hat« Da tauchte einer der ANBU hinter Gai auf und flüsterte ihm etwas zu. Nach einer Weile nichte Gai und der ANBU verschwand. "Das mit dem Training wird wohl nichts", verkündete Gai, "Wir haben eine Mission." "Jetzt?", fragte TenTen erstaunt. Gai nickte. "Sofort, nachdem wir Kakashi's Team abgeholt haben. Sie sollen mit uns mit. Ein paar unserer Shinobis haben Akatsukimitglieder gesichtet. Ganz in der Nähe. Wir sollen sie gefangen nehmen. Allerdings haben sie nicht gesehen, wer es war. Also, ihr geht zum Haupttor und ich werde währenddessen Kakashi und die anderen holen." Neji, Lee und TenTen nickten und Gai verschwand. Rangiku und Toshiro sahen fragend zu den drei bei ihnen gebliebenen Shinobi. "Wer oder was ist Akatsuki", fragte schließlich Matsumoto, wobei sie wusste, dass auch ihr Kommandant es gerne wissen würde. "Das erzähle ich euch auf dem Weg", antwortete Neji und rannte los. Die anderen folgten ihm.

Währenddessen hatten Kakashi und Byakuya ihren Kampf begonnen und waren nun auch bereits ziemlich am Ende. Sie waren beide fast gleichstark, wobei Byakuya doch die Oberhand in ihrem Kampf hatte. Er konnte

Kakashi's Raikiri mit Senbonzakura locker abwehren. Doch auch Kakashi konnte Byakuyas Attacke mit Doryuu Heki abwehren. Byakuya überlegte. Vielleicht sollte er es wie Rukia mit Kido beenden. Er nickte in Gedanken. "Bakudo #61: Rikujokoro." Doch in diesem Moment tauchte Gai auf und wurde anstatt Kakashi getroffen. Verwundert sahen Kakashi und Byakuya zu Gai, welcher sich wunderte, dass er sich nicht mehr bewegen kann. Der Kampf wurde unterbrochen (sry an alle die nen richtigen Kampf wollten xDDD) und Gai berichtete Kakashi und den anderen von der Mission. Als Sasuke hörte, dass es um Akatsuki ging, sprang er auf. Auch die anderen standen auf und liefen dann mit Gai zusammen zum Haupttor, wo bereits Neji, TenTen, Lee, Matsumoto und Toshiro warteten. Sasuke knirschte mit den Zähnen.

// Itachi...ich werde dich...//

Nach kurzer Zeit standen die beiden Teams vor dem Haupttor. Die Shinigamis waren bereits im Bilde und wussten bescheid. Kakashi beschwor Pakkun mit Kuchiyose. "Hey Kakashi, was gibts?" "Pakkun, in der Nähe würden Akatsukimitglieder gesichtet. Kannst du sie vielleicht riechen?" "Weißt du wer es war?" "Nein, leider nicht." Pakkun schnüffelte ein wenig. "Hier rieche ich etwas, aber den Duft erkenne ich nicht. Das sind sie vielleicht." "Wir sollten uns aufteilen", sagte Gai. "Kakashi, beschwöre noch ein paar Hunde, sodass jedes Team einen mit sich nehmen kann." Der Maskierte nickte und überlegte kurz. "Ich werde mit Sasuke, Rangiku und Rukia zusammen ein Team bilden. Naruto und Sakura, ihr werdet zusammen mit Byakuya und Toshiro ein Team bilden, während Gais Team so bestehen bleibt. Die anderen waren einverstanden und Kakashi beschwor noch zwei weitere Hunde und gingen los, immer auf der Suche nach Akatsuki.

Währenddessen war Hinata wieder zu sich gekommen und nun unterhielten sie sich alle, ohne auch nur das Geringste vom Aufruhr zu bemerken. Sie verstanden sich prächtig. Selbst Yoruichi und Akamaru hatten sich mittlerweile beruhigt und unterhielten sich ein wenig, was die anderen sehr belustigend fanden. Nach einer Weile störte es Yoruichi und sah die anderen böse an, bevor sie aufstand, sich umdrehte und sagte:

"Komm Akamaru, wir gehen!"

Daraufhin stand Kibas Hund auf und folgte der schwarzen Katze. "Hey Akamaru, komm zurück!", rief sein Herrchen ihm hinterher, aber diesmal ging

Akamaru weiter, ohne auf ihn zu hören.  
Der Inuzuka kratze sich am Kopf.

"Das versteh mal einer. Ich tu das jedenfalls nicht!"